

# Swiss Life Pension Services – der transparente Blick auf die Finanzmarktentwicklung – *drittes Quartal 2015*

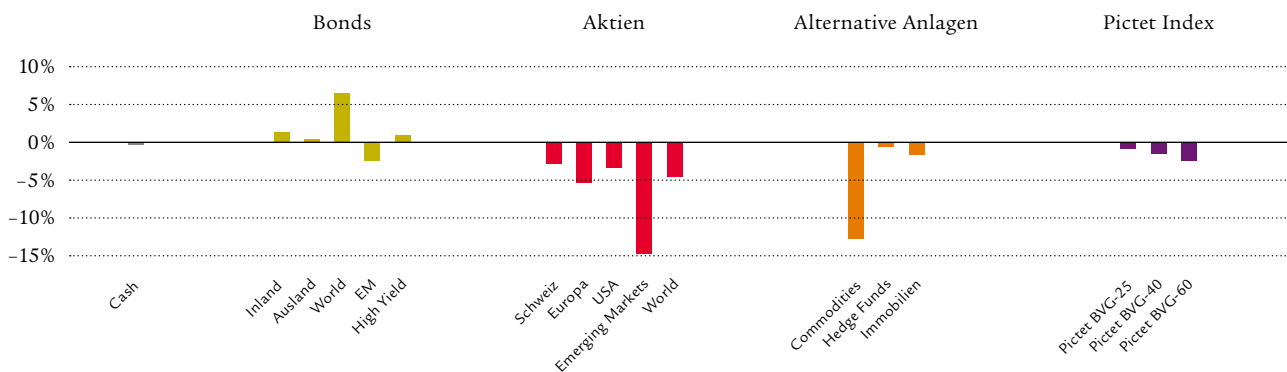
Nach Berg-und-Tal-Fahrt bleibt das Quartalsergebnis für PK enttäuschend.

Gezeichnet von den Turbulenzen auf den Aktienmärkten, mussten die schweizerischen Pensionskassen erneut ein Quartal mit negativen Renditen hinnehmen. Als Vergleichsbasis verliert der Pictet-BVG-25 Index im drit-

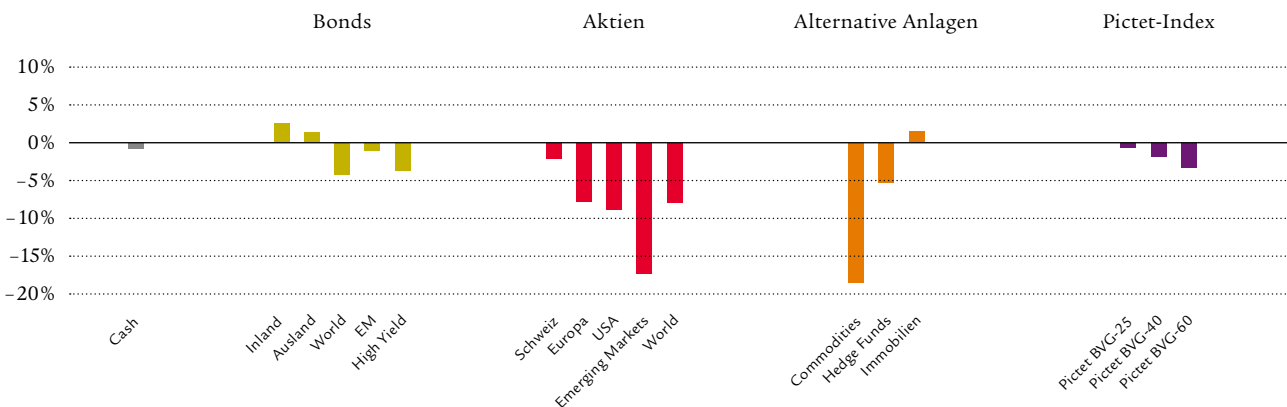
ten Quartal 2015 etwas weniger als im zweiten Quartal, blieb aber mit einer Rendite von -0,59% im Minus.

Diese erneute Renditeenttäuschung ist zwar noch bescheiden, sollte aber die Mehrheit der Pensionskassen auf Jahresbasis in einen Gesamtverlust treiben. Die Wirkung der negativen Anlagerendite entfaltet in Kombination mit dem Nichterreichen der Sollrendite eine umso grössere Durchschlagskraft auf den Deckungsgrad.

## Performance 2015 in CHF (Q3)



## Performance 2015 in CHF (YTD)



Die weit verbreitete Unsicherheit zeigt, wie empfindlich Finanzmärkte reagieren können, sobald sie sich in einer Übertreibungsphase befinden. Zurückzukehren zur Normalität, kann danach oft schmerzlich sein. Anleger müssen sich demnach für unbestimmte Zeit auf eine erhöhte Volatilität vorbereiten. Eine Beruhigung der aktuellen Lage scheint in naher Zukunft nicht in Sicht zu sein, was den Druck auf den Schultern jedes Pensionskassenleiters erhöht.

Trotz weiterhin sehr tiefen Zinsen ist es einmal mehr erstaunlich zu beobachten, dass die gesamte Rendite von der Anlagekategorie «Bonds» gerettet wird. Die Palette der sogenannt risikoreicheren Anlageinstrumente brachte im Gegenteil dazu nur negative bis sehr negative Renditen. Dieses Ergebnis widerspricht dem aktuellen Trend, der Aktien, Immobilien oder sogar «Alternative Anlagen» um jedem Preis bevorzugt. Das letzte Quartal zeigt einmal mehr, dass das Risikolevel einer Pensionskasse nicht vom Finanzmarkt bestimmt wird, sondern von der Pensionskassenstruktur.

**Marktopportunitäten sind anziehend, aber selten kompatibel mit der Realität.**

*Aufpassen, es ist bei Weitem nicht alles Gold, was glänzt. In unruhiger See erkennt man die besten Kapitäne!*

Oft behalten diese die nötige Ruhe und bleiben ihrer langfristig definierten Roadmap treu, um ihre Ziele nicht zu verfehlen. Die unten stehenden Grafiken zeigen eindrücklich, dass die beste Rendite seit Anfang Jahr von derjenigen Anlagestruktur erreicht worden ist,

die auf eine angemessene Risikogewichtung gesetzt hat. Die heutige Marktnervosität herrscht in allen Anlagekategorien und erhöht damit den Druck auf die erzielte Rendite. Die angespannte Stimmung an der asiatischen (Konjunkturflaute in China) und europäischen Börse hat die volatile Anlagekategorie Aktien während des ganzen dritten Quartals geprägt, genauso, wie die Unsicherheit über den Zeitpunkt der ersten US-Zinserhöhung seit Jahren den Obligationenmarkt und die US-Währungsentwicklung stark beeinflusst hat.

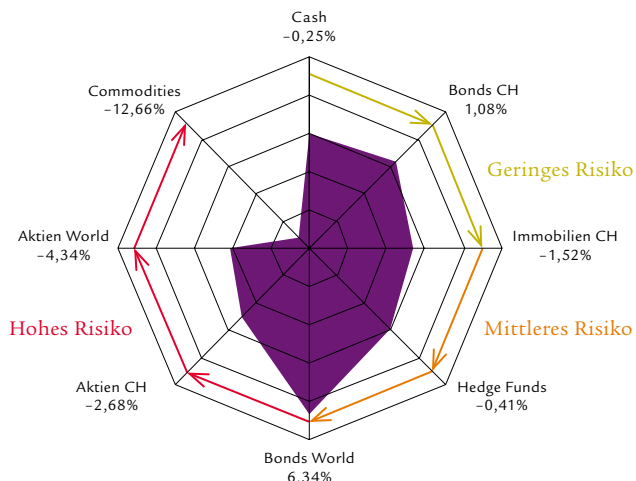
In den USA hält sich die gute Laune, welche bisher den gesamten Finanzmarkt unterstützt hat, in Grenzen. Auf Quartalssicht mussten die US-Indizes so kräftige Verluste hinnehmen wie seit vier Jahren nicht mehr.

Die Berg-und-Tal-Fahrt des Aktienmarkts beeinflusst momentan am stärksten die zukünftigen Renditen. Die Aktienmärkte sind in eine typische Konsolidierungsphase eingetreten, während derer sie die Richtung und den Boden suchen. Dies stillt nicht gerade die Marktnervosität oder begünstigt eine Normalisierung der Unsicherheit bei den anstehenden Entscheidungen der Pensionskassen.

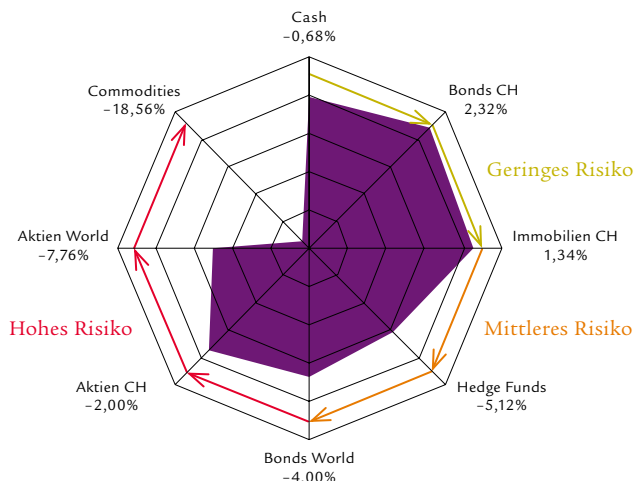
**Die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen stehen unter Druck**

Da das makroökonomische Umfeld nach einer Glücksperiode bereits wieder ins Stocken zu geraten scheint, sinken die gesamten Renditeprognosen. Als direkte Folge sinken die Deckungsgrade der Pensionskas-

**Risiko/Performance Q3 2015**



**Risiko/Performance 2015 (YTD)**



sen. Gleichzeitig schreiten die demografischen Entwicklungen unaufhaltsam voran. Die steigende Bedeutung der Altersstruktur führt zu einer beunruhigenden Entwicklung und äussert sich durch einen kontinuierlichen Zuwachs des Altersquotienten.

Angesichts dieses ungünstigen Umfelds sind die Vorsorgeeinrichtungen nach wie vor mit beträchtlichen Herausforderungen konfrontiert. Insbesondere handelt es sich darum, das dreifache Ziel – Risiken/Rendite/Kosten – zu optimieren, um das finanzielle Gleichgewicht der Kasse zu garantieren. Der Spielraum dazu ist erheblich reduziert, da die Variabilität dieser Parameter sehr beschränkt ist.

Vor diesem Hintergrund haben die Pensionskassenmanager die Tendenz, eine strenge Beherrschung der Kosten und Spesen anzustreben. Diese Lösung basiert auf einer rein mathematischen Logik und ist verständlich. Leider genügt eine Optimierung der Verwaltungs- und Transaktionsgebühren genauso wenig wie eine unkoordinierte Erhöhung des Investmentrisikos, um den Mangel an potenzieller Rendite zu kompensieren. Das Verhältnis zwischen Risiko und Rendite ist umso gravierender, als der Umwandlungssatz und die technischen Zinssätze zahlreicher Kassen immer noch hoch sind.

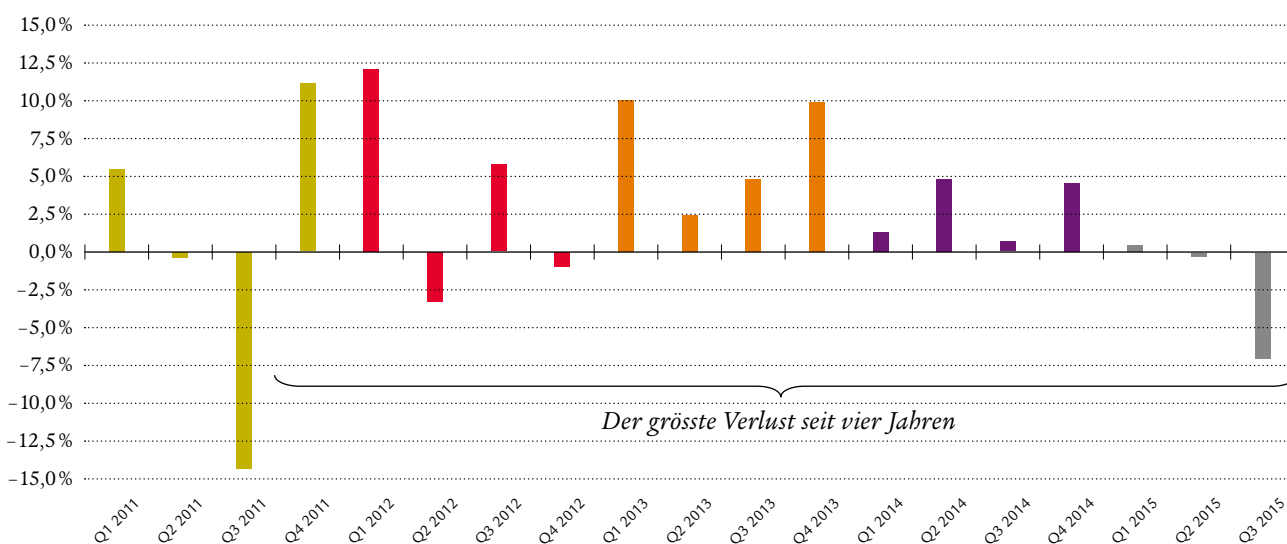
Als Konsequenz daraus suchen die Pensionskassen einen Weg zur Erzielung zusätzlicher Rendite, ohne die Erhöhung des zugrunde liegenden Risikos in Kauf zu nehmen, was nicht einfach ist.

Der Lösungsansatz liegt wahrscheinlich in der Kenntnis der Kennzahlen einer Pensionskasse und im Verständnis ihrer Interaktivität innerhalb des Anlageprozesses. Insbesondere während der aktuellen Stressphase sollte sich jedes Stiftungsratsmitglied die notwendigen und relevanten Fragen in Bezug auf das spezifische Optimierungspotential der finanziellen Lage stellen. Bevor aber diese Fragen gestellt werden können, muss ein Instrument zur Hand sein, das eine klare Betrachtung der finanziellen Lage der Kasse erlaubt.

Fakten aufzustellen und zu analysieren ist genau das Ziel des Investment Controllings. Diese eigenständige Etappe des Anlageprozesses erlaubt eine abschliessende Analyse der finanziellen Lage einer Pensionskasse und einen globalen Überblick über ihre Portfoliostrategie. Entscheidungen und Strategieranpassungen werden damit wissensbasiert möglich. Ein Organismus darf, wie jeder vernünftige Mensch es macht, nicht erst einem Check-up unterzogen werden, wenn die Krankheit schon da ist, sondern vorher als Vorsichtsmassnahme. Vorbeugen ist besser als heilen.

SLPS kann Sie in dieser heiklen Phase begleiten und verfügt über die dafür geeigneten Dienstleistungen und Produkte. Das Ziel ist, mit Ihnen ein effizientes Werkzeug zu erarbeiten, das Ihnen die erste Kontrollphase erleichtert und, wenn nötig, erlaubt, rasche Entscheidungen zu treffen.

### S & P-500-Index in USD, Quartalsperformance 2011-2015



Zusammenfassend ausgedrückt, ist es uns wichtig, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass Investment Controlling keineswegs nur eine Kostenerhöhung darstellt, sondern die Opportunität für eine umfassende Kostenoptimierung schafft. Investment Controlling ist ein unersetzbares strategisches Führungsinstrument.

*Pension Services –  
Die Beratungsfirma von Swiss Life*

*Sprechen Sie mit uns:*

*Swiss Life Pension Services AG  
General-Guisan-Quai 40  
Postfach, 8022 Zürich  
Telefon 0800 00 25 25  
[pension.services@slps.ch](mailto:pension.services@slps.ch)  
[www.slps.ch](http://www.slps.ch)*



**SwissLife**  
So fängt Zukunft an.